

Begrüßungsrede zur Eröffnung der Ausstellung am 26. September 2015

## ***Otto Modersohn – Worpswede 1890-1895***

Clemens Bonnen

Vorsitzender des Vorstands der Gesellschaft-Otto-Modersohn-Museum e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitglieder unserer Gesellschaft, liebe Freunde der Kunst  
Otto Modersohns.

es ist mir eine große Freude, für die musikalische Umrahmung dieser Eröffnung - im Jahr des 150. Geburtstages Otto Modersohns - wieder Annika Spanuth-Walstroem begrüßen zu dürfen. Heute wird sie von Susanne Lamke auf dem Violoncello begleitet. Beide sind Mitglieder des Oldenburgischen Staatsorchesters.

Einige der heute hier gezeigten Bilder sind erstmalig im Otto Modersohn Museum zu sehen. Dies ist wiederum nur durch die Großzügigkeit und das Entgegenkommen vieler privater Leihgeber möglich. die uns ihre Bilder für diese Übersichtsausstellung der frühen Worpsweder Jahre überlassen haben. Ebenso bekamen wir Leihgaben aus der Kunsthalle Bremen, von der Kulturstiftung des Landkreises Osterholz, der Galerie Cohrs-Zirus und der Sammlung Bernhard Kaufmann aus Worpswede. Dafür möchte ich mich im Namen der Gesellschaft-Otto-Modersohn-Museum ganz herzlich bedanken.

Diese Ausstellung schließt an die Präsentation des Frühwerks vor einem Jahr an und leitet über zur Gründung des Otto-Modersohn-Museums in Tecklenburg, das am 23. Oktober eröffnet wird. Wurden uns in der Ausstellung des westfälischen Frühwerks die Wurzeln des späteren Malerlebens aufgedeckt, so zeigen sich nun die nächsten Schritte seiner

künstlerischen Entwicklung, die ohne die ergreifende Erfahrung der Landschaft Worpswedes wohl nicht denkbar wären.

Herr Prof. Dr. Erich Franz, der auch zum Frühwerk Otto Modersohns gesprochen hat, wird Sie anschließend in diese durchaus spannungsreiche Ausstellung einführen.

Es sind Jahre der ständigen Selbstbefragung, der Auseinandersetzung mit den Worpsweder Kollegen, fremden Städten, wie Hamburg und Berlin, deren Akademien er in den Wintersemestern der Jahre 1890/91, 1892/93 und 1893/94 mit wenig persönlichem Gewinn besucht.

Es sind aber auch Jahre der Vorbereitung.

Im Winter 1894/95 bleibt Otto Modersohn erstmals allein in Worpswede.

Es entstehen acht großformatige Bilder, mit denen er im Frühjahr des Jahres 1895 die erste Ausstellung der „Worpsweder“ in der Bremer Kunsthalle beschickt und anschließend im Münchener Glaspalast einen nicht zu erwartenden Erfolg erringt. Über Nacht wird er zu einem der bekanntesten deutschen Maler seiner Zeit.

Drei dieser Bilder sind in unserer Ausstellung zu sehen. Die anderen fünf gelten als verschollen oder wurden durch die Einwirkungen des letzten Krieges zerstört. Die Atelierfotos der verschollenen Bilder, die Hans Müller-Brauel 1895 im Atelier Otto Modersohns aufnahm, haben wir auf Tafeln vergrößert und sie zwischen die Gemälde gehängt.

Ausstellungen wie diese dienen auch der Sichtung des eigenen Bestandes, der Einordnung und Übersicht. Manchmal sind sie auch Anstoß für unerwartete Neuentdeckungen.

So wurde uns vor zwei Jahren das Gemälde „Dämmerstunde“ aus dem Winter 1894/1895 zugänglich. Es zeigt eine Moorhütte mit alter Frau und Katze unter Birken vor einem rotglühenden Abendhimmel. Wir konnten das Bild aus eigenen Mitteln erwerben und nun in den Bestand der Otto

Modersohn Stiftung geben. Es ist eines der acht in München gezeigten Bilder und das einzige dieser Bilder in unserem Bestand.

Die Erweiterung und Komplettierung des Bestandes der Otto Modersohn Stiftung ist nach der Satzung unserer Gesellschaft eines der zentralen Anliegen. Dieses wird nicht ohne die Hilfe der Freunde des Otto Modersohn Museums und anderer Förderer, die seinem Werk verbunden sind, und großer gemeinnütziger Stiftungen gelingen können.

Verstehen Sie diesen kurzen Hinweis bitte als Appell zur Spende, die in unserer Stiftung eine öffentlich sichtbare und dauerhafte Anwendung finden wird.

Vielen Dank.

Prof. Dr. Erich Franz wird nun in die Ausstellung einführen.